

JACOB BÖHME
Historisch-kritische Gesamtausgabe

JBG
I
17

JACOB BÖHME

Historisch-kritische Gesamtausgabe

Herausgegeben von Günther Bonheim

In Kooperation mit der Jacob-Böhme-Forschungsstelle
am SRC Text Studies der Universität Stuttgart

Abteilung I: Schriften

frommann-holzboog

JACOB BÖHME

Von Der wahren gelassenheit (1622)

Herausgegeben von
Giulia Baldelli und Günther Bonheim

Band 17

Stuttgart-Bad Cannstatt 2024

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
der Bibliotheca Philosophica Hermetica, Amsterdam



BIBLIOTHECA
PHILOSOPHICA HERMETICA

Alle für die vorliegende Edition relevanten Textträger
finden Sie als Faksimiles im Internet frei zugänglich unter
www.frommann-holzboog.de/boehme_I-17

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2024
www.frommann-holzboog.de
ISBN 978-3-7728-5017-2
eISBN 978-3-7728-3417-2

Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Vorwort und Dank	VII
Einleitung	IX
Zur Entstehung und Verbreitung der <i>Wahren Gelassenheit</i> .	IX
Zur Nachwirkung der <i>Wahren Gelassenheit</i>	XXII
Zum Inhalt der <i>Wahren Gelassenheit</i>	XXXII
Editorische Anmerkungen	XXXVIII
Texte	1
Von Der wahren gelassenheit (<i>Autograph 1622</i>)	2
Von wahrer Gelassenheit (<i>Druck 1624</i>)	3
Anhang	69
Vergleich der beiden Fassungen	71
Abweichungen vom Druck der Ausgabe von 1730	84
Beschreibungen der Textträger	101
Stellenkommentar	113
Literaturverzeichnis	141
Personenverzeichnis	163
Verzeichnis der Bibelstellen	167

Vorwort und Dank

Der im Rahmen der historisch-kritischen Böhme-Gesamtausgabe hier an zweiter Stelle vorgelegte Band I,17 hat die 1622 entstandene *Wahre Gelassenheit* zum Inhalt. Die Quellenlage hinsichtlich dieser Schrift ist eine völlig andere als diejenige des im zuerst publizierten Band (JBG I,5) vorgelegten Traktats *Gründlicher Bericht von dem irdischen Mysterio und dann von dem himmlischen Mysterio*. Während die Edition sich dort lediglich auf eine Reihe von frühen Abschriften des Textes stützen konnte, sind wir in Bezug auf die Gelassenheitsschrift in der erfreulichen Lage, sowohl über das Autograph als auch einen noch zu Lebzeiten Böhmes in Druck gegebenen Text zu verfügen. Von diesem Druck ist mit großer Sicherheit anzunehmen – die Gründe hierfür werden im Kapitel zum »Vergleich der beiden Fassungen« ausführlich dargelegt –, dass Böhme selbst die Vorlage lieferte und auch am Prozess der Drucklegung aktiv beteiligt war. Für die Wiedergabe der Schrift ergibt sich daraus Folgendes: In zeichengetreuer Reproduktion, auf die in JBG I,5 wegen des fehlenden Materials von Böhmes eigener Hand verzichtet wurde, werden in diesem Band gleich zwei Textträger dargeboten und synoptisch einander gegenübergestellt: die »Von Der wahren gelassenheit« betitelte Handschrift Böhmes zum einen sowie die mit »Von wahrer Gelassenheit« überschriebene Fassung, die 1624 gemeinsam mit zwei anderen Traktaten – denen *Von wahrer Buße* und *Vom übersinnlichen Leben* – ohne Angabe des Autors in der Görlitzer Offizin des Johann Rambau gedruckt worden war zum andern. Unter dem Titel »Der Weg zu Christo« erschienen die drei Schriften, ab der zweiten Ausgabe 1628 vermehrt um wechselnde weitere, in zahlreichen Neuauflagen. Im Lauf der Jahrhunderte wurde der Sammelband so wahrscheinlich zu derjenigen unter den Ausgaben Böhme'scher Werke, die die größte Verbreitung erfuhr.

Die Schrift *Von der wahren Gelassenheit* ist in allen Ausgaben des *Wegs zu Christo* enthalten. Zu den hier vorgelegten Begleitinformationen

Einleitung

Zur Entstehung und Verbreitung der *Wahren Gelassenheit*

I. Zur Entstehung und zum Druck von 1624

Der Traktat *Von Der wahren gelassenheit* entstand im Jahr 1622. Werner Buddecke schreibt dazu in seinem Kommentar zur Edition der *Ur-schriften*:

Nach Abfassung einer Reihe grundlegender Werke und verschiedener durch sie zum Teil hervorgerufener Streitschriften scheint Böhme sich bewogen gefühlt zu haben, seinen Anhängern wie auch seinen Gegnern in kurzen Zügen den Weg aufzuzeigen, der ihn zu seiner theosophischen Erkenntnis geführt hat und der nach seiner Überzeugung allein zu solcher Erkenntnis führen kann. Es ist der Weg eines geistlichen Prozesses. Böhme beschreibt ihn in den Traktaten *Von wahrer Buße*, *Von der neuen Wiedergeburt*, *Von der wahren Gelassenheit* und *Vom übersinnlichen Leben*. Die Abhandlungen sind in dieser Reihenfolge im Frühling und Sommer, die *Gelassenheit* etwa im Juni/Juli des Jahres 1622 entstanden.¹

1 B I, S. 375. Ähnlich Lemper (1976), S. 81: »Zwischen Frühjahr und Sommer 1622 verfaßte Böhme vier kleinere Schriften, die in der Phase der Disputationen und Apologien einen Ruhepunkt setzen.« Ein wenig anders Peuckert (P IV, S. [7]): »Das vierte Büchlein/ Von Wahrer Gelassenheit« ist in den Drucken nicht datiert. Wie schon bemerkt, setzt Grunsky es auf »sehr wahrscheinlich Mai 1622«. Ich fürchte, daß dieses Datum sich nicht halten läßt. Am 12. November 1622 sandte Böhme an Herrn von Kregwitz oder Krackwitz über Christian Bernhard die »wahre Gelassenheit« und gibt sie Bernhard zum Abschreiben frei. Wenn man bedenkt, daß Böhme stets in den nächsten Tagen nach ihrer Fertigstellung die Schriften zum Abschreiben in die Weite sandte, und ferner bedenkt, daß er am 21. Juni zwar die »Buße« und möglicherweise

Das Manuskript findet sich mehrfach in Briefen Böhmes erwähnt.² Dabei geht es zum einen um die durch ihn organisierte Zirkulation der Schrift innerhalb seiner interessierten Leserschaft (»der Herr wolte mir doch meine 3 tractelein [...] zu Herr Rudolff von Gersdorffen schicken/ den ich habe ihme geschriben/ das Er mir die wirt nach dem sagen zu H. Christian Bernhartten schicken«³) und zum andern um die Anfertigung von Kopien. Noch im Oktober 1623 schreibt Böhme an Christian Bernhard: »möget ihr es abe schreiben so ihr wollet/ vnd mir ehests wider schicken«,⁴ bevor er zwei Monate später darauf verweist, dass ein Kopieren wegen des baldigen Erscheinens der Schrift im Druck nicht mehr nötig sei: »dürffet euch wegen der selben mit nach schreiben nicht mehr bemühen«.⁵

An den Vorgängen um diese Drucklegung ist nach wie vor manches rätselhaft. In seiner *Schriftlichen Verantwortung* an den Görlitzer Rat vom 3. April 1624 schreibt Böhme zu den Umständen sowohl der Entstehung der in das Buch aufgenommenen Schriften als auch ihres Drucks: Er habe angefangen,

denen Herrn [»viel gelehrte Männer von Priestern, Doctoren, auch Adelich- und Gräflichen, sowol auch etliche Fürstliche Personen«⁶] auf ihre Fragen, in Göttlicher Erkenntniß zu antworten, und auf Bitte und Begehren etliche Büchlein geschrieben, unter welchen auch dieses von der Busse, welches anietzo gedruckt worden, gewesen ist. Dann in diesem Büchlein ist mein eigener Proceß, dardurch ich meine Gabe von GOtt habe erlanget, aufgezeichnet, welches auf hoher und gelehrter Leute Bitte ist geschrieben worden, und ist etlichen so tief in

das »Gebet« erwähnt, nicht aber die »Gelassenheit«, so möchte man dieses Buch viel lieber in den Herbst statt in den Mai des 1622. Jahres rücken.«

2 Vgl. Brief an Christian Bernhard vom 12. November 1622 (B II, S. 365; Jahreszahl nicht ganz sicher, vgl. dazu die Anm. auf S. 466), Brief an einen Unbekannten vom 19. Februar 1623 (B II, S. 372) und Brief an Christian Bernhard vom 28. Oktober 1623 (B II, S. 378).

3 B II, S. 372.

4 Ebd., S. 378.

5 Ebd., S. 379.

6 *Schriftliche Verantwortung* (P V), S. 395, Abs. 8.

ihr Hertz gefallen, daß es ein vornehmer von Adel aus Liebe hat drucken lassen.⁷

Als dieser »vornehm[e] von Adel« galt nach einem Bericht Ehrenfried Hegenichts⁸ lange Zeit Abraham von Franckenberg.⁹ Doch handelt es sich bei dem Ungenannten um Johann Sigismund von Schweinichen, einen Anhänger und Unterstützer Böhmes aus dem Liegnitzer Fürstentum. Im Görlitzer Ratsprotokoll der Sitzung vom 26. März 1624, zu der Böhme aufgrund der Anschuldigungen des Görlitzer Pfarrers Gregor Richter zur Vernehmung vorgeladen worden war, wird er mit den Worten zitiert, er habe das Buch »nicht trucken lassen, sondern es habe es einer vom Adel, Hans Sigismund von Schweinhaus, trucken lassen«.¹⁰ Zu diesem seiner Anhänger hatte Böhme in seinen letzten Lebensjahren den wohl intensivsten Kontakt, mehrere Male suchte er ihn auf dessen Gütern trotz des für ihn weiten Anreiseweges in dieser Zeit auf, woran sich zum Teil längere Aufenthalte anschlossen.¹¹ Und allein schon dieser Zusammenkünfte wegen liegt der Gedanke nahe, dass Böhme selbst mehr, als er dies zugibt, in das Geschehen um die Drucklegung seiner Schriften involviert war.¹² Allerdings: Wenn er noch im Oktober 1623

7 Ebd., S. 396, Abs. 9f.

8 Vgl. *Hrn. Ehrenfried Hegenicii, Patricii und Rath=Verwandten in Görlitz, Send=Schreiben, wegen Sel. J. Böhms Talent und dessen Schriften, auch seiner Erkenntniß des Grundes der Natur* (P X), S. 57.

9 So noch die Angabe der Herausgeber der 1730er-Edition. Vgl. *Mehrere Merckwürdigkeiten von J. Böhmens Wohnung und Begräbniß=Platz; von seiner Person und Be-ruff: nebst umständlicher Wiederholung aller seiner Schriften* (P X), S. 87.

10 Lemper (1976), S. 90.

11 Zu deren letztem im Jahr 1624 vgl. von Abraham von Franckenberg, einem entfernten Verwandten von Schweinichen, den *Gründliche[n] und wahrhafte[n] Bericht [...]* (P X), S. 21.

12 Ausführlicheres dazu unten, S. 72–77. Falsch ist auf jeden Fall die Behauptung, die sich in dem von Theodor Harmsen herausgegebenen Sammelband *Jacob Böhmes Weg in die Welt* (S. 504) findet: »J. S. von Schweinichen ließ es [das »einzigste Werk Böhmes, das zu seinen Lebzeiten erschien«] ohne Wissen des Autors drucken«. Bezeichnend für die Schwierigkeiten bei der Beurteilung des Geschehens um diesen Druck ist die Darstellung bei Peuckert in Band X des Faksimile-Nachdrucks. Zunächst zitiert er dort aus einem Brief Böhmes vom April 1624 dessen Klage über die Verhältnisse, die er nach einer Reise in Görlitz vorgefunden habe: »Als ich von euch [Schweinichen] zu

Texte

III, 2^r

Ein Büchlein.

Von Der wahren gelassenheit*. wie der Mensch
 mit seinem eignen willen in seiner selbheit* musse
 Taglich sterben. vnd wie ehr seine begürde in Gott
 Einführen. was er von Gott Bitten vnd begehren sol
 vnd wie ehr aus dem sterben des Sintlichen Menschens/ mit
 einem Neuen gemütte vnd willen in Gott aus Grünen sol
 Auch was der Alte vnd Neue Mensch/ ein Jeder
 in seinem leben willen vnd thun seÿ

5

1 III¹ Diese numerische Angabe gibt die Paginierung wieder, wie sie im Autograph am oberen linken bzw. rechten Rand von anderer Hand nachträglich hinzugefügt wurde.
 1 2^r Die Zählung der Blätter beginnt mit 2^r, da der Text auf Blatt 1^v – ein Hinweis darauf, dass das Nachstehende von Böhme selbst geschrieben wurde – von anderer Hand stammt und deshalb im edierten Text nicht berücksichtigt wird. 1 Ein Büchlein. Mit anderer Tinte und in deutlich kleinerer Schrift geschrieben; ganz offensichtlich von Böhme nachträglich hinzugefügt. Vgl. dazu B I, S. 376. 6 vnd [...] seÿ Siehe vorangehende Anm.

Das Ander Büchlein/

50^r

Von wahrer Gelassenheit/
Wie der Mensch in Seinem
eigenen Willen in seiner Selbheit
müsse täglich Sterben: Und wie

er seine Begierde in GOtt einfüh-
ren/ was er von GOtt bitten vnd
begehren sol: Vnd wie er aus dem
Sterben des Sündlichen Menschens mit
einem Newen Gemütte vnd Willen
durch Christi Geist

außgrünen
solle?

Auch

Was der Alte vnnd Newe
Mensch/ ein ieder in seinem
Leben/ Wollen/ vnd

Thun sey?

Allen Liebhabern vnd Kindern Christi
zu einer nützlichen übung zu-
gebrauchen.

Im Jahr des HErrn Christi
M. DC. XXII.

1 Das Ander Büchlein] 1730: IX. Das Dritte Büchlein. 2 Von] in 1628 kleiner, als
einzelnes Wort eine Zeile darüber 2 wahrer] 1628: Wahrer 2 Von wahrer Ge-
lassenheit] 1730: DE ÆQUANIMITATE. oder Von der Wahren Gelassenheit,
4 eignen] 1628 und 1730: eigenen 7 GOtt] 1628: Gott [!] 11 Durch Christi Geist]
1730: in GOtt 15 Newe] 1628: Neuwe 1730: Neue 17 Wollen] 1730: Willen
19 Allen Liebhabern vnd Kindern Christi zu einer nützlichen übung zu gebrau-
chen.] 1628: Gestellet durch IACOBUM BÖHMEN, sonst TEVTONICVS genandt.
1730: Gestellet durch Jacob Böhmen Jm Jahr 1622. 22 Im Jahr des HErrn Christi/M.
DC. XXII.] 1628: Im Jahr des HErrn Christi M. DC. XXVIII. 1730: Gedruckt im Jahr
des ausgebornen grossen Heils 1730.

IV, 3^v

Matth. 16, 24. Mar. 8, 34. Luc.
9, 23. Joh. 12, 26.

50^v

Spricht CHRISTUS.

5

**Wer MIR nachfolgen wil/Der
verleugne SICH SELBER:
Vnd neme sein Creutz auff sich
täglich: Vnnd folge MIR
NACH.**

Matth. 19, 27. Mar 10, 28.

10

Luc. 18, 28.

Spricht Petrus:

**Sihe/ wir haben ALLES VER-
LASSEN/ Vnnd sind DIR
NACH gefolget.**

1 Matth. 16, 24. Mar. 8, 34. Luc. 9, 23. Joh. 12, 26.] 1628: *Matth. 16. Vers. 24. Marc 8.34. / Luc. 9.23 Joh. 12.26.* 1 Matth. 16 [...] **gefolget**] *fehlt in 1730, stattdessen Andeutung der Titul-Figur von der Gelassenheit, Titelpuffer Gelassenheit* 3 CHRIS-TUS] 1628: CHRISTVS. 6 **auff**] 1628: auf 7 **Vnnd**] 1628: und 9 Matth. 19, 27. Mar 10, 28. Luc. 18, 28] 1628: *Matth.19.v.27. Marc.10.28. Luc.18.vers.28.* 11 Petrus] 1628: PETRVS 13 **Vnnd**] 1628: un

1, 3^r

Das i Capittel

Ein wahres exempel haben wir am Lucifero vnd auch an
Adam dem ersten Menschen/ was die selbheit thue/ wen sie
euser das „licht zum eigenthum* bekompt/ das sie im verstande mag
in eignem Regiment* wandeln/ Auch Sihet mans an 5
den Kunstgelerten* Menschen/ welche/ wen sie das licht der eusern
Natur zum eigenthum in der eignen vernunft* erlangen/
wie daraus nichts als hoffart endstehet/ welchs doch alle
welt also hefftig suchet vnd begehret/ als den besten schatz/
Es ist auch wol der beste schatz diser welt/ so dehr recht 10
gebrauchet wirt/ Weil aber die selbheit/ als die vernunft
in einer schweren gefengnis*/ als in Gottes zorne/ so wol
auch in der irdigkeit gefangen/ vnd ~~steh~~ feste ahngebunden stehet/
So ists dem Menschen gar geferlich/ das ehr das licht ~~dehr~~ der
erkenntnis in der selbheit führe/ als ein eigenthum der selbheit/ 15
Den der Grim* der ewigen vnd zeitlichen Natur/ erlustiget
sich* Balde darinnen/ dauon die selbheit vnd eigne vernunft
in hoffart auffsteiget/ vnd von der wahren gelassenen de
mut* gegen Gott sich abe Bricht/ vnd von der paradeiß
frucht nicht mehr essen wil/ sondern von der eigenschaft 20
der selbheit/ Als von des lebens regiment/ darinen Böses
vnd Guttes stehet/ wie Lucifer vnd Adam thete/ welche
alle Beide mit der begürde der Creaturlichen selbheit/ wider
~~mit der begürde~~ in den vrstant/ daraus die Creatur ~~war~~
aus gebohren worden/ vnd in Eingeschepffe getretten/ Ein 25

4 „] B I (S. 377) merkt an: »das Wort [euser] steht am Rand, an der Einfügungsstelle
zwei kurze Striche von Böhmcs Hand«

Das I. Capitel.

51^r

EIN wahres **Exempel** haben wir am Lucifero/ vnd auch an **Adam**/ dem I. Menschen/ **was die Selbheit thut**/ wenn sie das Liecht der Natur zum Eigenthumb bekömmet/ das sie im verstande mag in eigenem Regiment
5 wandeln. Auch sihet man es **an den Kunst gelehrten** Menschen/ welche/ wenn Sie das Liecht der Eusern Welt oder Natur in ein Vernünfftig Eigenthumb erlangen/ wie darauß nichts als eigne Hoffart entsteht: Welches doch alle Welt so hefftig suchet/ vnd begeret/ als den besten Schatz/ Es ist auch wohl der beste Schatz dieser Welt/ so der recht ge-
10 brauchet wird.

Weil aber die Selbheit/ als die **Vernunfft**/ in einer schweren Gefäng- [2.]
nuß/ als in Gottes Zorn/ so wohl auch in der Irrdigkeit gefangen/ vnd feste angebunden stehet/ so ist es dem Menschen gar gefährlich/ | daß er 51^v
das Liecht der Erkendtnuß in der Selbheit führe/ als ein Eigenthumb der
15 Selbheit.

Denn der **grim der ewigen vñ zeitlichen Natur** erlustiget sich balde [3.]
darinnen/ davon die Selbheit vnd eigene Vernunfft in Hoffart auffsteiget/
vnd von der wahren gelassenen **Demuth** gegen GOtt sich abbricht/ vñ
von der **Paradißfrucht** nicht mehr essen wil/ sondern von der Eigen-
20 schafft der Selbheit/ als von des Lebens regiment/ darinnen böses vnd
gutes stehet: Wie Lucifer vnd **Adam** thaten/ welche alle beide mit der
begierde der Selbheit/ wider in den VRstand/ daraus die Creatur geboh-
ren worden/ vnd in ein Geschöpf getreten/ ein-

1 Das I. Capitel. | in 1730 folgen hierauf die bereits für die Ausgabe von 1682 erstellten
»Summarien« 2 **Exempel** | 1628: Exempel 2 Lucifero | 1730: Lucifer, *Schrifttype im*
Folgenden immer unverändert 2 I. | 1628, 1730: ersten 3 Menschen | 1628: men-
schen 3 das Liecht | 1730: das äussere Licht 4 in eigenem | 1730: im eigenem
5 welche | 1730: *gestr.* 6 wenn Sie [...] Eigenthumb erlangen | 1730: wann sie das
Licht der äussern Natur zum Eigenthum in der eigenen Vernunft erlangen 7 eigne |
1730: *gestr.* 8 vnd | 1628: vnnd 9 Schatz/ Es | 1730: Schatz; es 12 Irrdigkeit | 1628:
Irdigkeit 14 führe | 1730: führet 16 Denn | 1730: Dann 16 **vñ** | 1628: vnnd 18 **vñ** |
1628: vnnd 19 **Paradißfrucht** | 1730: Paradeis=Frucht 20 vnd | 1628: vnnd 21 tha-
ten | 1730: thâten 22 der Selbheit | 1730: der creatürlichen Selbheit 22 gebohren |
1730: ausgeborn

Anhang

Vergleich der beiden Fassungen

Die Fassung der Schrift *Von der wahren Gelassenheit* im Druck von 1624 zeichnet sich gegenüber dem Autograph durch eine Fülle von Varianten aus. Und die umfängliche Liste, die sich, der Übersichtlichkeit halber ein wenig geordnet, im Anschluss an diese Ausführungen zusammengestellt findet, ist beileibe nicht vollständig. Doch wird sie auch so schon Anlass genug zu der Frage geben, auf welchem Weg eine derartige Verschiedenheit zustande gekommen sein kann. Da der Schriftsetzer das Autograph beim Druck nachweislich nicht zur Hand hatte,¹ scheint die naheliegendste Vermutung zunächst, dass ihm statt dessen eine fehlerhafte Abschrift zur Verfügung stand. Indes ist von den Kopisten, die Böhme mit seinen Autographen belieferte, namentlich Michael Ender, Christian Bernhard sowie der Schreiber des Abraham von Sommerfeld, ein entsprechend eigenmächtiger Umgang mit den Texten der Originale nicht bekannt. Wie ein Vergleich ihrer Abschriften des *Gründlichen Berichts* in JBG I,5 zeigt, beschränken sich die Unterschiede zwischen ihnen zumeist auf Orthographie, Interpunktion und auf geringfügige, semantisch wenig relevante Differenzen bei der Wiedergabe des Wortlauts. Am ehesten noch könnte man die unten unter der Rubrik »Wortstellung« zitierten Textstellen mit jenen Abweichungen in Zusammenhang bringen, mit denen sich der Schreiber des Abraham von Sommerfeld in seiner Abschrift von denen der beiden anderen Kopisten unterscheidet. Reduktionen, Erweiterungen und sonstige Änderungen grammatischer und/oder inhaltlicher Art hingegen, wie sie sich unten so reichlich verzeichnet finden, sind auch bei ihm nur ausgesprochen selten zu entdecken.

So käme als Lieferant der Druckvorlage als nächstes einer derer in Betracht, von denen sich ebenfalls, wenn auch in deutlich geringerem Umfang, Abschriften erhalten haben; und unter diesen fällt der Verdacht

1 Vgl. oben S. XII.

Abweichungen vom Druck der Ausgabe von 1730

Im nachstehenden Verzeichnis sind die Textstellen aus dem Autograph aufgeführt, von denen der Wortlaut der Edition von 1730 abweicht. Die jeweils entsprechenden Textstellen aus dem Druck von 1624 finden sich – ebenfalls kursiv – nach einem Mittelpunkt angefügt. Dann folgt recte mit Seiten- und Absatzangaben die Fassung in der Edition von 1730. Fettgedruckte Stellenangaben weisen darauf hin, dass die Ausgabe von 1730 sich von beiden im Band edierten Fassungen der Schrift unterscheidet.

Titel

- 2, 1 *Ein Büchlein. Von Der wahren gelassenheit · Das Ander Büchlein/ Von wahrer Gelassenheit* | Das Dritte Büchlein DE ÆQUANIMITATE oder Von der Wahren Gelassenheit (rechts neben S. 84)

Das i. Capittel

- 6, 2 *Lucifero · Lucifero* | Lucifer (S. 86, Abs. 1)
6, 3 *was die selbheit thue · was die Selbheit thut* | was die Selbheit thut (S. 86, Abs. 1)
6, 5 *in eignem Regiment · in eigenem Regiment* | im eigenem Regiment (S. 86, Abs. 1)
6, 6 *welche/ wen sie das licht · welche/ wenn Sie das Liecht* | wann sie das Licht (S. 86, Abs. 1)
6, 9 *also hefftig · so hefftig* | so heftig (S. 86, Abs. 1)
6, 9 *als den besten schatz · als den besten Schatz* | und als den besten Schatz (S. 86, Abs. 1)

Beschreibungen der Textträger

Zur Brieflin.

Von der wahren gelassenheit wie der Mensch
mit seinem eignen willen in seiner selbst nütze
Fähig sterben. und wie er seine begierde in Gott
Zurücklassen. was er von Gott bitten und begehren sol
und wie er auf dem sterben ist. Eintheilung Menschheit, mit
seiner Natur. gemüthe & willer in Gott auf zu sein sol
Zurücklass der Welt & Natur Mensch, mit jeder
ne finis haben willer & sein sol

BU Wrocław: AKC. 1975/333 (Budd. 4)¹

Autograph, vermutlich Juni/Juli 1622, gebunden in glattes Pergament, Format 18,5cm × 16 cm, 16 Bll. 43 leere Blätter (bis 1^r) vorgeheftet und 47 leere Blätter zugefügt. Paginierung in römischen und arabischen Ziffern nachträglich hinzugefügt, auf einer Seite fehlerhaft (Ziffer 12 fehlt). Zweierlei dunkle Tinten, von anderer Hand Eingriffe (Streichungen und Marginalien) mit schwarzer Tinte sowie rote Unterstreichungen. Auf dem Blatt 1^v steht von anderer Hand: »Sal: Jacob Bohme sin Eÿgen Hant.«

»*Ein Büchlein. Von Der wahren gelassenheit.*« (Budd. 4)
Bl. 2^r–17^v

1 Zur Beschreibung der Handschrift vgl. auch Wenzel (2000), S. 6 sowie B I, S. 375 f.

Stellenkommentar

2, 2 *wahren gelassenheit*] Kontinuierlicher Prozess des Lassens der Selbheit (vgl. den nachfolgenden Stellenkommentar) nach dem Vorbild Christi, um in Vereinigung des eigenen mit dem göttlichen Willen in Demut, Gottergebenheit und somit echter Freiheit, d. h. in einer von und in Gott geleiteten und gegründeten Autonomie und Tugend zu leben. Böhme greift den Gelassenheitsbegriff erstmals 1621 in der *Zweiten Schrift gegen Balthasar Tilke* sowie in einem Brief vom 17. Oktober 1621 an Gottfried Freudenhammer auf. In der *Schutz-Schrift* verwendet er ›gelassen‹ an mehreren Stellen (*Tilke II* [P V], S. 110, Abs. 16; S. 117, Abs. 57; S. 131, Abs. 138; S. 145, Abs. 214) sowie einmal das Nomen ›Gelassenheit‹ in folgender Passage: »Fähret er [der Mensch] mit dem Willen ausser GOtt, in Vernunft, in Fleisch und Blut, so ist er auf der Höllen Grunde, die wird, so ihm das Sonnen-Licht verlischt, in ihm offenbar; Schwinget er sich aber ausser aller fleischlichen Vernunft in die Gelassenheit in Gott, so ist er im Himmel« (*Tilke II* [P V], S. 134, Abs. 152). Im Brief verwendet er drei Mal und ausschließlich ›Gelassenheit‹, so z. B. hier: »Darum muß der verderbte, irdische Wille durch rechte wahre Buße sterben, und in die Gelassenheit eingehen, als in das Nichts, seiner Vernunft Willen gantz in den Tod ergeben, und sich selber nicht mehr wollen noch wissen, sondern an GOttes Erbarmen hängen« (P IX, S. 78, weitere Stellen, S. 81 u. 82). Böhme reiht sich mit seiner Gelassenheitsschrift ideengeschichtlich in eine bereits dreihundertfünfzig Jahre vor ihm begonnene Tradition mystischen Denkens ein, die teilweise wiederum auf antiken und mittelalterlichen Seelenruhe-Konzepten basiert (vgl. Plotke [2012]). Seine *Wahre Gelassenheit* bildet vorerst den Schlusspunkt einer Hochphase der Auseinandersetzung mit dem Begriff im 16. Jahrhundert, wobei er selbst zwar keinerlei intertextuelle Verweise liefert, jedoch über das von ihm verwendete Vokabular und die evozierten Metaphern klar impliziert, dass er sich bestimmten Zusammenhängen anschließt und darin positioniert (vgl. Baldelli [2024] sowie zur Begriffsgeschichte und historischen Semantik der ›Gelassenheit‹ Völker [1972], S. 281–312; Bundschuh [1990]; Panzig [2005], Voigt/Meck [2005], Enders [2008; 2012] und insbes. Hasebrink / Bernhardt / Früh [2012]). Das Substantiv ›Gelassenheit‹ (mhd. *gelāzenheit*) entsteht als Abstraktum von ›gelassen‹ (ahd. *gilāzan*, mhd. *gelāzen*) im Mittelhochdeutschen bei Meister Eckhart, der es einmal in seinen *Reden der Unterweisung* nennt (1963, S. 505–538). Der Begriff wird in der Folge von Eckharts Schüler Heinrich Seuse und Johannes Tauler konzeptuell ausgebaut und weitertradiert, wobei sich im 15. Jh. auch Nennungen in Unterweisungstexten für

Literaturverzeichnis

I. Schriften und Briefe Jacob Böhmes

Aus Böhmes Schriften und Briefen wird, soweit nicht aus bestimmten Gründen auf andere Ausgaben zurückgegriffen wird, nach den nachstehenden drei Ausgaben zitiert.

Aus allen Schriften und Briefen, die bereits in der vorliegenden Ausgabe erschienen sind:

Böhme, Jacob: *Historisch-kritische Gesamtausgabe*. Hg. v. Günther Bonheim. In Kooperation mit der Jacob-Böhme-Forschungsstelle am SRC Text Studies der Universität Stuttgart. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 2020 ff. (= JBG)

Andernfalls aus allen Schriften und Briefen, die sich auch in Autographen erhalten haben, nach:

Böhme, Jacob: *Die Urschriften*. Hg. v. Werner Buddecke. Stuttgart-Bad Cannstatt: Fr. Frommann Verlag, Bd. I: 1963; Bd. II: 1966. (= B I und B II)

Oder aus allen Schriften, die sich nur in Abschriften erhalten haben, nach:

Böhme, Jacob: *Sämtliche Schriften*. Hg. v. Will-Erich Peuckert. Faksimile-Neudruck der Ausgabe von 1730. 11 Bde. Stuttgart-Bad Cannstatt: Fr. Frommann Verlag, 1955–1961. (= P I–P XI) [Die Bände II und III waren 1942 bereits von August Faust herausgegeben und mit eigenen Einleitungen versehen worden.]

Personenverzeichnis

Recte gesetzte Seitenzahlen verweisen auf den Haupttext, kursiv gesetzte Seitenzahlen auf die Fußnoten.

- Ammersbach, Heinrich *XVIII*
Andreae, Michael *XLVIII*
Angelus Silesius *XXI, XXXIf.*
Arndt, Johann 119, 136
August zu Braunschweig-Lüneburg
109
- Basson, Govert *XV, 108*
Beckh, Johann Joseph 106
Bernhard von Clairvaux 135
Bernhard, Christian *IXf., XII, XVII, 71, 77*
Bernhardt, Susanne 113, 135
Betkius, Heinrich *XVIII*
Beyerland, Abraham Willemsz van
XIV, XVIII
Bouman, José *XIV*
Bourignon, Antoinette *XXV*
Buddecke, Werner *IX, XIII f., XVI, XVIII f., XXf., XXXVIII–XL, XLII, XLVIII, 73, 77, 105*
Bundschuh, Adeltrud 113
- Campagne, Carl Joseph von *XIX*
Čiževskij, Dmitrij *XXI, 111*
Clopton, William *XX*
Colberg, Ehregott Daniel *XXVf.*
- Denck, Hans 114
Dünnhaupt, Gerhard *XV, XVIII f.*
- Eckhart (Meister Eckhart) 113 f., 123 f.,
133
Ender von Sercha, Carl 74, 78
Ender von Sercha, Michael *XIV, 71*
Enders, Markus *XXX, 113*
- Figala, Karin 128
Franckenberg, Abraham von *XI, XV, XVIII, XXV*
Franckforter (Verfasser der *Theologia Deutsch*) *XXVf., 114f., 117f., 122f.*
Freudenhammer, Gottfried 113, 131
Frisius, Abraham *XXII*
Früh, Imke 113 f.
- Gersdorf, Rudolf von *X*
Gichtel, Johann Georg *XVIII f.*
Giesecke, Michael 76
Gilly, Carlos *XIV, 73*
Glüsing, Johann Otto *XIX*
Grimm, Jacob und Wilhelm 118 f.,
123–125, 128, 131, 133–136, 138
Grunsky, Hans *IX*
- Haas, Alois M. 123
Hannak, Kristine 130
Harmsen, Theodor *XI, 77*
Hasebrink, Burkhard 113, 124
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich
XXVIII–XXX

Verzeichnis der Bibelstellen

Altes Testament

<i>Gen</i>		84,3	60, 138
2,10	XXXVI f.	84,11	60, 138
3,15	XXXVI, 46, 50, 132, 134		
3,21	56, 137	<i>Jes</i>	
6,5	52, 124	1,18	34, 128
21,9f.	50, 134		
		<i>Jer</i>	
<i>Deut</i>		15,2	64, 139
32,24	36, 129	25,30	64, 139
		31,21 f.	38, 130
<i>Ps</i>			
64,4	36, 129		

Neues Testament

<i>Mt</i>		21,28–41	30, 125
2	58, 137		
3,16f.	58, 138	<i>Mk</i>	
4,1	58, 138	4,31	58, 137
5,9	119	9,44	36, 129
10	48, 133	9,46	36, 129
10,32	48, 133	9,48	36, 129
11,28f.	48, 133	10,15	52, 119
12,30	32, 126	12,1–9	30, 125
12,43–45	XXIV, 12, 119f.		
15,13	32, 126	<i>Lk</i>	
17,20	58, 137	11,24–26	XXIV, 12, 120
17,31	58, 137	17,6	58, 137
18,3	52, 119, 135	18,17	52, 119